SPERRFRIST: 23. Januar 2019, 13:30 Uhr

Wirtschafts- und Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften und Freiburger Institutionen werben gemeinsam für den geplanten Stadtteil Dietenbach

Agentur für Arbeit, Arbeiterwohlfahrt, Bauwirtschaft Baden-Württemberg, Caritasverband, DEHOGA, Deutscher Gewerkschaftsbund, Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Handelsverband Südbaden, Handwerkskammer, Haufe Group, Industrie- und Handelskammer, IG Metall, Paritätische Wohlfahrtsverband, Studierendenwerk, Universitätsklinikum Freiburg, Wirtschaftsförderung der Region Freiburg sowie Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden sprechen sich gemeinsam FÜR die Bebauung des Dietenbachgebiets aus

Am 24. Februar 2019 findet in Freiburg ein Bürgerentscheid über den geplanten Stadtteil Dietenbach statt. Freiburgs Wirtschafts- und Wohlfahrtsverbände, Gewerkschaften, Institutionen und Unternehmen sprechen sich für die Bebauung des Dietenbachgebiets aus. Gemeinsam rufen sie die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Freiburg dazu auf, die Frage „Soll das Dietenbach-Gebiet unbebaut bleiben?“ mit einem klaren NEIN zu beantworten und damit den Bau des neuen Stadtteils zu ermöglichen.

Die aktuelle Wohnungsnot verdrängt Familien und Fachkräfte mit kleinen und mittlerem Einkommen aus der Stadt. Freiburg darf nicht zu einer Stadt werden, in der nur noch gutverdienende Menschen wohnen. Im neuen Stadtteil sollen unter anderem 50 Prozent geförderte Mietwohnungen realisiert werden. Die Schaffung von Wohnraum auf dem Dietenbach-Areal nördlich von Rieselfeld ist zudem für die weitere gute wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Freiburg, zu der die Stadteile Vauban und Rieselfeld in jüngster Vergangenheit beigetragen haben, unerlässlich. Mit der Steigerung der Erwerbstätigen um 26,4 Prozent von 2000 bis 2017 liegt Freiburg deutschlandweit ganz vorne und für diese Erwerbstätigen bedarf es Wohnungen. Für einen Dienstleistungs- und Gesundheitsstandort wie Freiburg und dessen Fachkräfte ist es wichtig, dass diese ein ausreichendes und preisgünstiges Wohnraumangebot vorfinden.

Einen Monat vor dem Bürgerentscheid sprechen sich daher die Geschäftsführungen und Vertreter der Agentur für Arbeit Freiburg, der Arbeiterwohlfahrt Freiburg, des Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V., des Caritasverbands Freiburg-Stadt, des DEHOGA Freiburg, des Deutschen Gewerkschaftsbunds Region Südbaden, des Deutschen Roten Kreuz Kreisverbands Freiburg, des Diakonisches Werks Freiburg, der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe, der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, des Handelsverbands Südbaden, der Handwerkskammer Freiburg, der Haufe Group, der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, der IG Metall Freiburg, des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, des Studierendenwerks Freiburg-Schwarzwald, des Universitätsklinikums Freiburg, der Wirtschaftsförderung der Region Freiburg sowie des Wirtschaftsverbands Industrieller Unternehmen Baden – wvib Schwarzwald AG – gemeinsam für den geplanten Stadtteil Dietenbach aus.

Christian Ramm, Vorsitzender der Geschäftsführung Agentur für Arbeit Freiburg: „Viele Menschen, die in Freiburg Vollzeit arbeiten, müssen aufgrund der hohen Mieten trotzdem Arbeitslosengeld II (Hartz4) beziehen. Wir brauchen Dietenbach, um bezahlbaren Wohnraum für Fachkräfte zu schaffen.“

Jürgen Höfflin, Geschäftsführer Deutscher Gewerkschaftsbund Region Südbaden: „Die Miete darf den Lohn nicht auffressen. Freiburger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit einem mittleren Nettoeinkommen haben die höchsten Wohnraumkosten im landesweiten Vergleich der Stadt- und Landkreise bei gleichgroßen Mietwohnungen.“

Dr. Steffen Auer, Präsident Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein: „Freiburg braucht Dietenbach, um ein attraktiver Wirtschaftsstandort zu bleiben. Mit dem neuen Stadtteil kann zusätzlicher und bezahlbarer Wohnraum für die Erwerbstätigen der ansässigen Unternehmen geschaffen werden. Zugleich muss die Stadt mit der Realisierung von Dietenbach den Druck von bestehenden und potentiellen Gewerbeflächen nehmen. Diese dürfen nicht weiter in Wohnbauflächen umgewandelt werden.“

Johannes Ullrich, Präsident Handwerkskammer Freiburg: „Für das Handwerk ist die Ausweitung des Wohnungsbaus von großer Bedeutung. Das gilt nicht nur für direkt am Wohnungsbau beteiligten Bau- und Ausbaugewerke. Alle Handwerksunternehmen sind darauf angewiesen, dass Unternehmerinnen und Unternehmer, die Beschäftigten mit ihren Familien

und Auszubildenden in Freiburg bezahlbare Wohnungen finden. Kleinbetriebe in Freiburg sind in ihrer Existenz bedroht, weil die Löhne der Mitarbeiter nicht mehr für die Miete ausreichen. Die Handwerkskammer Freiburg spricht sich daher für ein klares „Nein“ beim Bürgerentscheid und damit für den geplanten Stadtteil Dietenbach aus.“

Bernhard Sänger, Vizepräsident Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V.: „Angesichts von Wohnungsnot und steigenden Mieten benötigt die Stadt dringend zusätzlichen Wohnraum. Fest steht, dass der Bedarf an neuen Wohnungen durch Bauen im Bestand bei weitem nicht gedeckt werden kann. Um Wohnraum für Wohnungssuchende, darunter z.B. Fachkräfte oder Familien, zu bieten, muss – zusätzlich zur Nachverdichtung – ausreichend Bauland für Neubaumaßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt Dietenbach wird den gestellten Anforderungen, sowohl was die umfangreiche Bereitstellung von Wohnraum als auch die Berücksichtigung des Umwelt- und Klimaschutzes angeht, bestens gerecht. Es stellt einen wichtigen Baustein für eine positive Stadtentwicklung in den kommenden Jahrzehnten dar.“

Jochen Pfisterer, Geschäftsführer Diakonisches Werk Freiburg: „Freiburg braucht den neuen Stadtteil Dietenbach, um die Abwanderung von Familien und von Personen mit kleinem und mittlerem Einkommen ins Umland zu stoppen und damit Freiburg weiterhin eine familienfreundliche, soziale und lebenswerte Stadt bleibt. Gerade für Berufstätige im Erziehungswesen, Sozialwesen, den Pflegeberufen und anderen Dienstleistern ist es schwierig bis unmöglich, in Freiburg noch bezahlbaren Wohnraum zu finden. Deshalb brauchen wir in Dietenbach vor allem bezahlbaren Wohnraum.“

Hansjörg Seeh, Vorsitzender Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Freiburg: „Als Wohlfahrtsverband kennen wir besonders die Not der Wohnungssuchenden, die auf bezahlbaren Wohnraum angewiesen sind, deshalb brauchen wir den neuen Stadtteil Dietenbach. Wir möchten, dass Freiburg auch für Senioren, Familien, Alleinerziehende, Studierende bezahlbar, familienfreundlich und lebenswert bleibt. Für Arbeitskräfte in der Pflege, Kindertagesstätten und weiteren sozialen Bereichen brauchen wir dringend bezahlbaren Wohnraum. Wir unterstützen die Stadt und bitten alle mitzuhelfen, dass Freiburg mit dem neuen Stadtteil Dietenbach bezahlbaren Wohnraum für alle schafft und durch eine gute soziale Infrastruktur zu mehr Chancen für Kinder beiträgt.“

Pia Maria Federer, Geschäftsführerin PARITÄTISCHE Freiburg: „Der Paritätische Freiburg, Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, dem über 100 Träger aus der Jugend-, Alten- und Behindertenhilfe angehören spricht sich für einen sozialen, inklusiven und klimaneutralen, neuen Stadtteil Dietenbach aus. Soziale Bauträgern garantieren bereits heute bezahlbaren Wohnraum. Wir brauchen diesen Wohnraum dringend für Menschen mit geringem Einkommen, für die junge Wohnungssuchen, für die Erzieherinnen und Erzieher, für Pflegekräfte oder Menschen mit Behinderung, die eine barrierefrei Wohnung suchen."

Peter Fels, Vorsitzender Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreis Freiburg: „Von unseren studentischen Mitgliedern wissen wir, dass die Wohnungsnot jeden Semesterbeginn ein noch größeres Problem darstellt. Immobilien für Familien sind selbst von Lehrkräften mit einem A13-Einkommen nicht mehr finanzierbar. Die schon heute dringend benötigte Entlastung kann nur durch Dietenbach und alle weiteren geplanten Maßnahmen erreicht werden. Freiburg kann seinem Namen nur gerecht bleiben, wenn es keine Stadt nur für Reiche wird, sondern eine Stadt auch für Studierende und Familien bleibt."

Philipp Frese, Präsident Handelsverband Südbaden: „Freiburg entwickelt sich wirtschaftlich gut. Wer hier arbeitet, sollte hier auch wohnen können. Das geht nur mit neuen Flächen. Dafür benötigen wir den Stadtteil Dietenbach!"

Christoph Glück, Vorsitzender DEHOGA Kreisstelle Freiburg-Stadt: „Auch Fachkräfte im Hotel- und Gaststättenbereich können sich Freiburg kaum noch leisten. Neben der Schaffung von bezahlbaren Wohnraum, brauchen wir Dietenbach auch, um den Nachverdichtungsdruck von allen Stadtteilen zu nehmen und bestehende Freiflächen in der Stadt zu erhalten, damit Freiburgs Stadtbild attraktiv bleibt."

Bernd Sahner, Kaufmännischer Direktor Universitätsklinikum Freiburg: „Als größter Arbeitgeber der Region hat das Universitätsklinikum Freiburg ein großes Interesse an bezahlbarem Wohnraum für die Beschäftigten. Wir unterstützen daher Forderungen nach mehr sozial verträglichem Wohnraum und damit auch das Projekt Dietenbach."

Markus Reithwiesner, CEO Haufe Group: „Für unsere Wachstumsstrategie ist die wirtschaftliche Entwicklung und Attraktivität Freiburgs enorm wichtig. Wir haben 2000 Mitarbeiter, über 1200 allein am Standort Freiburg und aktuell rund 100 offene Stellen zu

besetzen. Wenn wir uns anschauen, mit welchen anderen Städten wir um neue Talente konkurrieren müssen, spielt natürlich der bezahlbare Wohnraum u.a. eine große Rolle."

Dr. Christoph Münzer, Hauptgeschäftsführer Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden: „Freiburg platzt aus allen Nähten. Der akute Mangel an bezahlbarem Wohnraum ist für die Industrie in der Region ein Wachstumshemmnis. Die Attraktivität als Arbeitgeber leidet darunter. Die Bebauung von Dietenbach ist ein Schritt in die richtige Richtung. Der neue Stadtteil sorgt für dringend benötigte Entlastung."

Hanna Böhme und Daniel Strowitzki, Geschäftsführung Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe: „In unserer Erinnerung ist es einmalig, dass so viele Interessenvertreter in einer solchen Geschlossenheit auftreten. Wir hoffen, dass die Freiburger Bürgerinnen und Bürger dieses Engagement wahrnehmen und in ihre Abwägungen einfließen lassen. Dietenbach ist ein wichtiger Schritt für eine weiterhin gute Entwicklung Freiburgs. Nie war ein „NEIN" so Zukunft."

Weitere Informationen über den geplanten Stadtteil unter www.dietenbach-ist-zukunft.de.

Pressekontakte:

Annika Reinke
Referentin für Kommunikation
Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe (FWTM)
Neuer Messplatz 3, 79108 Freiburg
Tel: +49 761 3881-1106
E-Mail: annika.reinke@fwtm.de

Gregor Gierden
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Bauwirtschaft Baden-Württemberg
Tel.: +49 761 70302-60
E-Mail: gierden@bauwirtschaft-bw.de

Jürgen Höfflin
Regionsgeschäftsführer
DGB-Bezirk Baden-Württemberg
Tel.: +49 761 50361410
E-Mail: juergen.hoefflin@dgb.de

Hanspeter Fakler
Pressesprecher
Agentur für Arbeit Freiburg
Lehener Straße 77, 79106 Freiburg
Tel: +49 761 2710-111
E-Mail:
Freiburg.PresseMarketing@arbeitsagentur.de

Jochen Hilpert
Vorstand
Deutsches Rotes Kreuz Freiburg
Tel.: +49 761 88508 212
E-Mail:verena.kuncikowski@drk-freiburg.de

Jochen Pfisterer
Geschäftsführer
Diakonisches Werk Freiburg
Tel: +49 761 36891- 146
E-Mail: pfisterer@diakonie-freiburg.de

Peter Fels
Vorsitzender
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreis Freiburg
Tel.: +46 761 36 30 37 68
E-Mail: fels@gew-fr.de

Philipp Frese
Präsident
Handelsverband Südbaden
Tel.: +49761386720
E-Mail: Philipp@frese.info

Martin Düpper
Leiter Kommunikation
Handwerkskammer Freiburg
Tel.: +49 761 21800 430
E-Mail: martin.duepper@hwk-freiburg.de

Hille Kück
Pressesprecherin
Haufe Group
Tel.: +49 761 898 3184
E-Mail: presse@haufe-lexware.com

Olga Heiland
Referentin für Presse
IHK Südlicher Oberrhein
Tel.: +49 761 3858-105
E-Mail: olga.heiland@freiburg.ihk.de

Pia Maria Federer
Geschäftsführerin PARITÄTISCHE Freiburg
Tel.: +49 761 120 231 01
E-Mail: Pia.Maria.Federer@paritaet-freiburg.de

Benjamin Waschow
Leiter Unternehmenskommunikation
Universitätsklinikum Freiburg
Tel.: +49 761 270-19090
E-Mail:
benjamin.waschow@uniklinik-freiburg.de

Filip Schlosser
Leiter Büro Präsident / Hauptgeschäftsführer
Wirtschaftsverband Industrieller Unternehmen Baden (WVIB)
Tel.: +49 761 4567-110
E-Mail: schlosser@wvib.de